

Rascher & Co. A.-G. Verlag / Zürich und Leipzig

Soeben erschienen:

# Schweizer Lyriker

Karl Stamm

## Der Aufbruch des Herzens

2. und 3. Tausend / Halbleinen M. 2.40 ord.

Urteile der Presse:

Diese Gedichte haben in der neuern deutschen Lyrik, die ich kenne, nicht ihresgleichen. Es ist fast unheimlich, wie Karl Stamms Verse seelische Vorgänge im Wort aufnehmen, in Worten ohne alle körperliche Schwere. „Neue Zürcher Zeitung“  
Dem Schrei nach Erlösung aus der Verstricktheit in unschuldiges Schuldigwerden gibt er unter Zuhilfenahme von kühntreffenden Wortneubildungen starken Ausdruck. „Leipziger Neueste Nachrichten“

\*

Gustav Billeter

## Deutung

Gedichte

M. —.80

Wenn dieses Bändchen ein „literarischer Erstling“ ist — dann ist in Gustav Billeter ein echter Dichter von hoher lyrischer Begabung freudig zu begrüßen. Seine Verse in gepflegter Sprache vornehm schreitend, umfassen letzte, verfeinerte Schwingungen und sind ebenso tragfähig für die verhaltene Kraft mutigen Bekenntnisses. „Württembergische Lehrerzeitung“

\*

Sophie Hämmerli-Marti

## Mis Chindli

9. und 10. Tausend / Ganzleinen M. 3.60

„Da ich gerade von Blumen spreche und vom Dialekt, so kann ich nicht unterlassen, von einem gar schöngeformten bescheidenen Blümlein zu sprechen, das ich auf Schweizerboden gefunden habe, auf Muttererde gewachsen, davon ist es zart geworden, aus der Muttersprache gebildet, davon klingt es so lieblich. — Ich will aber von meiner bildlichen Sprache abgehen, indem ich sage, daß ich mit diesem Schweizerblümlein ein kleines Bändchen Gedichte meine, betitelt „Mis Chindli“ von Sophie Hämmerli-Marti, im Aargauerdialekt, und zeigen, wie melodisch dieser Dialekt klingt, wenn die zarte Mutterliebe in der Freude an ihrem Chindli ihn spricht.“

Hans Thoma (in „Propyläen“).

Ⓜ

je 1 Probeexemplar mit 50% / eine Probepartie 7/6 mit 40%=50%

Ⓜ